



An
Medien gemäss Verteiler
Parlament, Verwaltung z.K.

Werner Zahnd
Leiter Abteilung Sicherheit

T 031 970 94 31
F 031 970 94 99
werner.zahnd@koeniz.ch

Köniz, 28. Dezember 2009

Medieninformation

Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung und Umfrage bei Oberstufenschülerinnen und -schülern in Köniz zum Sicherheitsempfinden im öffentlichen und privaten Raum

In der Gemeinde Köniz lebt es sich sicher

Die befragten Jugendlichen und Erwachsenen sprechen von hoher Lebensqualität in der Gemeinde, gutem Sicherheitsgefühl tagsüber und daheim sowie genügendem Polizeischutz. Littering und Vandalismus, der Strassenverkehr sowie die Sicherheit an Bahnhöfen nachts stellen die grössten Probleme bzw. Gefahrenzonen dar. An den Oberstufenschulhäusern fühlt sich die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler sicher. Das sind die wichtigsten Ergebnisse zweier Befragungen, die das Meinungsforschungsinstitut DemoSCOPE für die Gemeinde Köniz realisiert hat.

96 Prozent der Befragten fühlen sich tagsüber, 69 Prozent fühlen sich vom Abend bis Mitternacht draussen in der Gemeinde sicher. In den eigenen vier Wänden sicher fühlen sich tagsüber wie nachts über 90 Prozent. Dabei empfinden Jugendliche die Sicherheit zu Hause besser als Erwachsene. Draussen in der Nacht ab 18 Uhr fühlt sich allerdings rund ein Drittel der Jugendlichen nicht mehr sicher.

Problemzonen öffentlicher und privater Verkehr

Die grössten Gefahren lauern aus Sicht der Könizer Bevölkerung im Strassenverkehr und im Unmut von Mitmenschen: 70 Prozent fürchten sich davor, Opfer im Strassenverkehr zu werden, 69 Prozent Opfer von Sachbeschädigungen. Ebenfalls 66 Prozent der Schülerschaft fürchtet sich vor Sachbeschädigungen; bei ihr ist aber die Angst vor Diebstahl mit 72 Prozent Nennungen noch grösser.

Unsichere Orte nachts scheinen vor allem Stationen des öffentlichen Verkehrs und öffentliche Anlagen zu sein: Die Hälfte der Jugendlichen gibt an, Bahnhöfe nachts aus Sicherheitsgründen zu meiden, knapp 30 Prozent meiden in der Dunkelheit auch Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, Quartiertreffpunkte und Freizeitanlagen. Von den Erwachsenen erklären 10 Prozent spontan, dass sie Bahnhöfe nachts meiden; die Hälfte von ihnen meidet nachts keine spezifischen Orte.

Littering, Vandalismus und die Jugend

Nach Littering und Vandalismus ist Jugendgewalt aus Sicht der Befragten ein zentrales Problemthema. Dabei erscheint sie für die Jugendlichen selber – sie scheinen Opfer und Täter in einem zu sein – bedrohlicher als für Erwachsene: Erstere beurteilen Jugendgewalt zusammen mit Littering als grösste Probleme.

55 Prozent der Schülerinnen und Schüler wünschen sich auch vermehrte polizeiliche Aktivität; von den Erwachsenen tun dies 42 Prozent. Die Mehrheit dieser Jugendlichen ist empfänglich für vermehrte polizeiliche Einsätze in den Bereichen Jugendkriminalität, Gewalttaten und Drogenhandel /-Konsum.

Das Schulgelände ist ein hauptsächlich sicheres Terrain

89 Prozent der Oberstufenschülerinnen und -schüler fühlen sich eher bis sehr sicher an ihrer Schule, rund ein Fünftel macht sich aber auch schon mal Gedanken, dass ihnen an der Schule etwas passieren könnte. Dabei fürchten sich drei Viertel dieser Besorgten vor Diebstahl und/oder Sachbeschädigung, rund 60 Prozent vor Beschimpfungen oder Prügeleien.

Wie weiter?

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Abteilung Sicherheit, der Schulabteilung, der Fachstelle Prävention, der Abteilung Verkehr und Unterhalt und der Abteilung Gemeindebauten, wird die Resultate nun analysieren. Anschliessend wird die Arbeitsgruppe dem Gemeinderat entsprechende Vorschläge gezielter Massnahmen unterbreiten. Zudem dienen die Resultate als Grundlage für den gezielten Leistungseinkauf bei der Kantonspolizei Bern.

Auskunftspersonen

Gemeinderat: Marianne Streiff, Vorsteherin Direktion Sicherheit
T 079 664 74 57
Verwaltung: Werner Zahnd, Leiter Abteilung Sicherheit
T 031 970 94 31

Das Meinungsforschungs-Institut DemoSCOPE (Adligenswil) befragte im Auftrag der Gemeinde Köniz vom 12. bis 27. Oktober 2009 insgesamt 808 in der Gemeinde wohnhafte Personen ab 18 Jahren telefonisch. Zur Sicherstellung der Repräsentativität wurden zufällig ausgewählte Privathaushalte kontaktiert, und es wurde eine kombinierte Alters-/Geschlechtsquote sowie eine Ortsteil-Quote vorgegeben. Die Messgenauigkeit beträgt +/-3.5%. – Zudem wurden alle in der Zeit vom 19. Oktober bis 6. November anwesenden Schülerinnen und Schüler sämtlicher Oberstufen-Schulhäuser gebeten, einen schriftlichen Papier-Fragebogen auszufüllen: Total 967 ausgefüllte Fragebogen resultierten. – Ziel der beiden Befragungen war die Überprüfung des subjektiven Sicherheitsgefühls daheim und draussen, der Wahrnehmung von Sicherheitsproblemen, der Einstellung gegenüber der Polizei sowie der Sicherheit an Schulhäusern und auf dem Schulweg.